

Röddenau

Frieda Bachenheimer, geb. Isaak

geb. 2. Mai 1884 in Mehren bei Altenkirchen

gest. Theresienstadt, für tot erklärt zum 8. Mai 1945 (Kriegsende)

Eltern:

Isaac Isaac und ? in Mehren

Ehemann:

Hermann Bachenheimer (1878-? Theresienstadt)

Eheschließung: wohl vor 1915

Kinder:

Siegfried (geb. 3.4.1915 in Braunschweig, emigrierte über Schweden nach Großbritannien, lebte in Ilford (Essex) unter dem Namen Fred Blake, starb 1992)

Ruth (geb. 28. Juni 1917 in Braunschweig, emigrierte am 2. Januar 1917 nach Großbritannien, 1946 nach Südafrika, wohnte unter dem Namen Ruth Nathan in Durban und starb 1974)

Ernst-Ludwig (geb. 7. August 1918 in Braunschweig, wurde Schuhmacher, besuchte die Israelitische Gartenbauschule in Ahlem bei Hannover, war vom 9. bis 19. November 1938 im KZ Buchenwald und erreichte unmittelbar nach seiner Entlassung das Auswandererschiff 'Buena Ventura' in Hamburg, mit dem er nach Cali/Kolumbien emigrierte; starb dort 1975.)

Beruf:

Buchhalter

Wohnung:

Röddenau: heute Muschelweg 2

Braunschweig, Schuhstraße 21

1915

Sohn Siegfried wurde am 3. April in Braunschweig geboren.

1917

Tochter Ruth wurde am 28. Juni in Braunschweig geboren.

1918

Am 7. August wurde Sohn Ernst Ludwig in Braunschweig geboren.

1937

Tochter Ruth emigrierte am 2. Januar nach Großbritannien. Sohn Siegfried war zu einem unbekanntem Zeitpunkt über Schweden ebenfalls nach Großbritannien emigriert.

1938

Vom 10. bis 16.11.1938 war Ehemann Hermann im KZ Buchenwald; auch für Frieda verzeichnet das Gedenkbuch einen Buchenwald-Aufenthalt ab 10. November. Sohn Ernst Ludwig war vom 9. bis 19. November ebenfalls dort interniert; nach seiner Entlassung erreichte er sofort das Auswandererschiff 'Buena Ventura' in Hamburg, mit dem er nach Cali/Kolumbien emigrierte.

1942

Am 6. Juli wurden Hermann und Frieda Bachenheimer nach Berlin und von da nach Theresienstadt deportiert. Ihr dortiges Schicksal ist unbekannt.

Über das KZ Theresienstadt

Theresienstadt¹

Terezin oder Theresienstadt wurde erst Ende des 18. Jahrhunderts als eine Festungsstadt gebaut. Sie gliedert sich in die Garnisonsstadt und die Kleine Festung. Nachdem das Deutsche Reich Böhmen und Mähren annektiert hatte, wurde hier ein Konzentrationslager eingerichtet. 1940 kam ein Gestapo-Gefängnis in die Kleine Festung, und 1941 wurde aus der Garnisonsstadt ein Sammellager für die Juden aus dem Protektorat. Hierfür war es notwendig, zunächst die ca 3500 Soldaten der Garnison, dann auch die ungefähr gleich hohe Zahl tschechischer Bewohner der Stadt zu verlegen bzw. zwangsauszusiedeln. Ab 1942 wurden insbesondere ältere Juden auch aus dem Deutschen Reich nach Theresienstadt deportiert. Nun war es hauptsächlich ein Durchgangslager für den Transport in die Gaskammern von Auschwitz, Treblinka und die anderen Vernichtungsstätten in Osteuropa. Ab Januar 1942 fuhren die Züge in die Vernichtungslager. Die nationalsozialistische deutsche Regierung bezeichnete Theresienstadt nicht als Konzentrationslager, sondern als „Ghetto“. Die Zahl der Gefängnisinsassen für die Zeit zwischen 1940 und 1945 wird auf 32.000 geschätzt. Von ihnen starben 2500 in Theresienstadt an den Folgen von Folter, Hunger und durch Hinrichtung; über 8000 Gefängnisinsassen wurden in andere Lager verbracht und dort ermordet.

Die Garnisonsstadt war Durchgangslager oder in vielen Fällen auch Endstation für insgesamt mehr als 140.000 Juden aus ganz Europa. Ungefähr die Hälfte waren Juden aus dem Protektorat, fast 60.000 kamen aus dem Deutschen Reich und Österreich, die anderen aus anderen von den Deutschen besetzten Ländern Europas. In Theresienstadt starben ca 33.000 Menschen; 88.000 wurden in die Vernichtungslager deportiert und fast alle umgebracht; knapp 17.000 erlebten die Befreiung Anfang Mai 1945².

¹ Quelle für das Bild: <http://de.wikipedia.org/wiki/Bild:THERES1.jpg>

² Quelle: http://de.wikipedia.org/wiki/KZ_Theresienstadt, Stand : 27.10.06